

IOW-Pressemitteilung vom 12.03.2012

Warnemünder Nachwuchsforscher erhält den renommierten Annette-Barthelt-Preis

Der am IOW tätige Nachwuchs-Wissenschaftler Peter Holtermann erhielt für seine Doktorarbeit den Annette-Barthelt-Preis für Meeresforschung 2012. Der 32jährige Physiker untersuchte mit Hilfe von so genannten Tracern (Spurenstoffen, deren Verteilung im Wasser verfolgt werden kann), die Vermischungsprozesse im Gotlandbecken. Peter Holtermann fand so heraus, dass die Vermischung der Wassermassen im gesamten Becken durch Strömungen und Turbulenzen am Beckenrand beeinflusst werden. Die Tiefenbecken der Ostsee werden am IOW intensiv erforscht, weil in ihnen das Problem des Sauerstoffmangels besonders ausgeprägt auftritt. Die Doktorarbeit mit dem Titel „The Baltic Sea Tracer Release Experiment: Mixing Processes in the Gotland Basin“ überzeugte die Jury aus renommierten Meereswissenschaftlern.

Der Annette-Barthelt –Preis wird einmal jährlich von der gleichnamigen Stiftung vergeben. Er erinnert an vier junge Meeresbiologen, die vor 25 Jahren in Djibouti bei einem Terroranschlag ums Leben kamen. Annette Barthelt, Marco Buchalla, Daniel Reinschmidt und Hans-Wilhelm Halbeisen hatten 1987 mit dem Forschungsschiff METEOR zu einer Forschungsreise in den indischen Ozean starten wollen. Bei einem Landgang am 18. März 1987 wurden sie in einem Café in Djibouti von der Bombe eines Attentäters getötet. Insgesamt kamen bei diesem Anschlag 13 Menschen ums Leben, 41 wurden zum Teil schwer verletzt.

Der Annette Barthelt-Preis würdigt herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Meeresforschung, die u.a. im Rahmen von Forschungsfahrten erbracht wurden.

Am 10. März wurde der Preis am GEOMAR / Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung in Kiel an Dr. Mareike Kramer von der Universität Kiel und Peter Holtermann, der an der Universität Rostock promoviert, verliehen. Der Preis ist für die beiden Nachwuchs-Wissenschaftler mit einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsstipendium in Höhe von jeweils 3.000 Euro verbunden.

Kontakt:

Barbara Hentzsch, IOW, barbara.hentzsch@io-warnemuende.de; 0381 / 51 97 102

Peter Holtermann, IOW, peter.holtermann@io-warnemuende.de; 0381 / 51 97 173

Das IOW ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, zu der zurzeit 86 Forschungsinstitute und wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen für die Forschung sowie vier assoziierte Mitglieder gehören. Die Ausrichtung der Leibniz-Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesamtgesellschaftlich relevante Fragestellungen strategisch und themenorientiert. Dabei bedienen sie sich verschiedener Forschungstypen wie Grundlagen-, Groß- und anwendungsorientierter Forschung. Sie legen neben der Forschung großen Wert auf wissenschaftliche Dienstleistungen sowie Wissenstransfer in Richtung Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Sie pflegen intensive Kooperationen mit Hochschulen, Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Das externe Begutachtungsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft setzt Maßstäbe. Jedes Leibniz-Institut hat eine Aufgabe von gesamtstaatlicher Bedeutung. Bund und Länder fördern die Institute der Leibniz-Gemeinschaft daher gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen etwa 16.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon sind ca. 7.100 Wissenschaftler, davon wiederum 2.800 Nachwuchswissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,3 Mrd. Euro, die Drittmittel betragen etwa 280 Mio. Euro pro Jahr. (www.leibniz-gemeinschaft.de)

